



# Heil- und Lebensstätte Friedrich Daumer

---

Heil- und Lebensstätte Friedrich Daumer e. V. · Am Schloßberg 1  
36391 Sinnthal-Schwarzenfels

Therapeutikum für drogenabhängige junge Menschen

Herrn Matis Hönig  
Webergasse 43

65183 Wiesbaden

Schwarzenfels, 22. Juni 1998

Die Heil- und Lebensstätte Friedrich Daumer ist eine stationäre Einrichtung zur Entwöhnungsheilbehandlung Drogenabhängiger im Alter von 16 bis 35 Jahren, deren ganzheitlicher Ansatz sich aus der anthroposophischen Menschenkunde Rudolf Steiners herleitet.

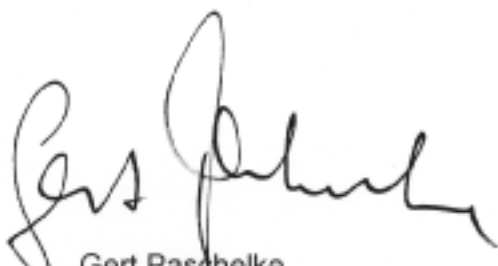
... Schauspiel- und Theaterarbeit gehören in der Einrichtung zum festen künstlerischen Therapieprogramm. Die Schauspielarbeit wird in Zusammenhang mit externen Fachkräften konzipiert.

... wenn hingegen Gebärde und Rede im Schauspiel außer einem ideellen Leitbild vorgabefrei anhand eigener thematischer Entwürfe, Assoziationen und Gestaltungsimpulse erwachsen, bringt der einzelne sich selbst hervor und identifiziert sich, ohne Gefahr zu laufen, mit Anteilen von Nicht-Ich zu verschmelzen. Die Früchte dieser gegenüber dem ‚apollinischen‘ klassischen Theater als ‚dionysisch‘ zu charakterisierenden Ansatzes lernten wir 1993 in der subtil imaginativen Auffassung und beziehungssträchtigen Handhabung durch Matis Hönig kennen und schätzen.

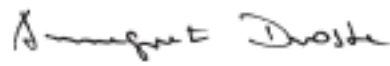
... vom Ergebnis der aus eigenen biographischen und leiblich-seelisch-geistigen Ressourcen entfalteten Kreativität und deren Bestärkungswirkung auf die Fähigkeit zu emotionalem Ausdruck, differenziertem Leibbewusstsein und positivem Selbstgefühl waren wir angetan. Die Patienten lernten sich mit einer kulturgeschichtlichen Gestalt verbinden, diese partiell in sich selbst entdecken und die eigene Biographie in größere, subjektives Erleben transzendierende Zusammenhänge stellen. Wie auch in späteren Produktionen hat Matis Hönig dazu seine mitmenschliche Intuition wie seine künstlerische Begabung eingebracht. Seine Inszenierungen atmen einfühlsame Poesie, empfindende Menschlichkeit und feurige Ideale in lebensmöglichen Zusammenhängen.

... Zuschreibungen charismatischer Weseneigenschaften vollständig abhold und nie zögernd, seine Professionalität als Künstler und Theaterpädagoge wie seine Person auf herzlichste Art wirkungsvoll zu entmystifizieren, erlebten wir Matis Hömig anfangs vorwiegend als faszinierende, hochkreative Künstler-Persönlichkeit, als bald und in stetig wachsendem Maße jedoch darüber hinausgehend als außerordentlich vielseitig kompetenten Menschen-Beweger und Pädagogen, welcher gleichermaßen aus anthroposophischer Menschenkunde, weit gefächerter kulturanthropologischer Bildung wie der sozialen Verbindlichkeit profunder Verwurzelung und vertiefter Kenntnisse in humanistischer Pädagogik und Psychologie auf der Grundlage liebevollen Verständnis für den inneren Zusammenhang der *conditio humana* lebt und arbeitet.

Die kontinuierlich, zeitlich engere Zusammenarbeit seit dem Jahre 1997 resultierte in einer kaum weiter steigerbaren Aktualität und reziproken Verstehensqualität beim fachlichen Austausch mit den internen Kunst- wie den Psycho- und Sozialtherapeuten, der eine optimale Integration der künstlerischen und psychotherapeutischen Epochenarbeit zugunsten der angestrebten Entwicklung nicht nur im Bereich der Kreativitätsentfaltung, sondern auch hinsichtlich Solidaritätserfahrung und zum Teil Nachsozialisation erbrachte. So hat sich Matis Hömig im Zuge seines Wirkens zu einem wissenden, ganzheitlich impulsierenden Entwicklungshelfer für entwicklungsgeschädigte junge Menschen fortgebildet, wie ihn auch auf kulturagogisch erweiterte Zielsetzungen hinwirkende Einrichtungen – nicht nur der Suchtkrankenhilfe – sich als Mitarbeiter nur wünschen können.



Gert Paschelke  
Therapeutischer Leiter



Annegret Droste  
Dipl.-Kunsttherapeutin